

**Beschluss (vorläufig)** Who cares? We do! - Pflege, Care und  
Daseinsvorsorge - während und nach Corona

Gremium: Bundesfrauenrat  
Beschlussdatum: 10.05.2020  
Tagesordnungspunkt: TOP 4 Pflege, Care und Daseinsvorsorge – in und nach der  
Coronakrise

## Antragstext

- 1 Pfleger\*innen, Erzieher\*innen, Hebammen, Menschen, die in Care-Berufen arbeiten,  
2 sind das  
3 Rückgrat unserer Gesellschaft. Wir vertrauen ihnen unsere Kinder oder Eltern an und  
4 verlassen uns selbst auf sie, wenn wir in Notlagen geraten. Gerade während der  
5 Corona-Krise  
6 zeigt sich noch deutlicher als zuvor, wie grundlegend ihre Arbeit für unsere  
7 Gesundheit,  
8 unser Zusammenleben und die Krisenfestigkeit unserer Gesellschaft ist.
- 9 Es sind mehrheitlich Frauen, die gerade in den systemrelevanten Berufen arbeiten.  
10 Allein in  
11 der Pflege machen sie 80% der Beschäftigten aus. Ihre Verantwortung ist groß, doch  
12 ihre  
13 Löhne und ihre Arbeitsbedingungen sind meistens schlecht. Besonders hart trifft es  
14 viele  
15 Frauen, die aus osteuropäischen Ländern kommen und in Deutschland unter  
16 schlechtesten  
17 Bedingungen als Pflegehelferinnen ausgebeutet werden. Überlastung, Zeitdruck und  
18 schlechte  
19 Bezahlung, sind im Care-Berufen im Allgemeinen und im Pflegebereich im Besonderen  
20 schon  
21 lange an der Tagesordnung. Das ist kein Zufall. Denn viel zu oft wird es immer noch als  
22 selbstverständlich vorausgesetzt, dass Frauen sich, unbezahlt im Privaten oder  
23 unterbezahlt  
24 in Care-Berufen, kümmern. Die Corona-Krise deckt ungerechte  
25 Geschlechterverhältnisse mit  
26 neuer Wucht auf. Und sie zeigt, wie sehr wir uns als gesamte Gesellschaft schaden,  
27 wenn wir  
28 die Arbeit von Frauen nicht anerkennen.
- 29 Das wird auch immer mehr Menschen bewusst. Die Wertschätzung gerade gegenüber  
30 Beschäftigten  
31 im Gesundheitsbereich ist so groß, wie selten zuvor. Doch dabei dürfen wir nicht  
32 stehen  
33 bleiben. Denn von Dankbarkeit kann man keine Miete zahlen. Und auch in der Krise  
34 werden  
35 Pfleger\*innen noch nicht ausreichend unterstützt. Denn trotz vieler warmer Worte  
36 bleiben zum  
37 Beispiel Lohnzuschüsse auf Bundesebene bisher aus, während zugleich die  
38 Personaluntergrenzen

- 22 aufgehoben und der 12-Stunden-Tag eingeführt wurde. Der Schutz und die  
Unterstützung von
- 23 Pfleger\*innen muss jetzt gewährleistet werden.
- 24 Deshalb fordern wir:
- 25 • Pflegekräfte in Krankenhäusern, stationären Pflegeeinrichtungen und von  
ambulanten  
26 Pflegediensten müssen ausreichend mit Schutzausrüstung ausgestattet werden.  
Außerdem  
27 ist das Pflegepersonal, ebenso wie das übrige Personal im Gesundheitswesen mit  
28 direktem Patientenkontakt, bei der Testung auf Covid-19 prioritär zu behandeln.
  - 29 • Eine bundesweite Prämie in Höhe von 1500 € sowie einen Entschädigungsfonds  
für  
30 Pfleger\*innen und andere hochbelastete Berufsgruppen in Pflegeeinrichtungen,  
der  
31 ambulanten Pflege sowie in Krankenhäusern, die während der Krise Unfassbares  
leiten  
32 und teilweise sogar ihre Gesundheit riskieren.
  - 33 • Das Personal in den Intensivstationen muss schnell aufgestockt werden. Dafür  
müssen  
34 auch Menschen, die eine Ausbildung in der Pflege haben, aber mittlerweile in  
anderen  
35 Berufen arbeiten, die Möglichkeit bekommen, für den Zeitraum der Krise in ihre  
alten  
36 Berufe zurück zu kehren. Dafür soll auf Landes- oder Kommunalebene eine  
zentrale  
37 Koordinierung eingerichtet werden.
- 38 Doch wir müssen auch über die Krise hinaus denken. In der Pflege halten Überlastung  
und  
39 Ausbeutung nicht erst durch Corona Einzug. Die Corona-Krise wirft die Frage nach dem  
Wert  
40 von Arbeit neu auf. Systemrelevante Berufe sind vor allem eins - unterbezahlt. Nach  
der  
41 Krise dürfen wir nicht zu einer Normalität zurückkehren, die selbst bereits ein  
42 Ausnahmezustand war. Und wir müssen die Finanzierung unseres Gesundheitswesens  
auf sichere  
43 Füße stellen, denn ein Gesundheitssystem, das auf Kante genäht ist, statt sich an  
44 menschlichen Bedürfnissen zu orientieren, können und sollten wir uns als Gesellschaft  
nicht  
45 leisten. Unsere Dankbarkeit für den hohen Einsatz während dieser Krise geht mit dem  
46 Versprechen einher: Wir werden das nicht vergessen und bessere Löhne und gute  
47 Arbeitsbedingungen in systemrelevanten Berufen zur politischen Priorität machen.
- 48 Deshalb fordern wir:
- 49 • Mehr Personal: Keine unterbesetzten Schichten mehr! Wir brauchen gut  
finanzierte  
50 Sofortprogramme für stationäre und ambulante Alten- sowie Krankenhauspflege  
zur

- 51 Finanzierung einer notwendigen Stellenaufstockung. Um mehr Fachkräfte zu  
52 gewinnen,  
53 soll ein Weiterbildungsgeld eingeführt werden, das 200 Euro höher ist als das  
individuelle Arbeitslosengeld.
- 54 • Bessere Arbeitsbedingungen: Mehr Personal und ein Ende des Pflegenotstands  
wird es  
55 aber nur mit besseren Arbeitsbedingungen geben. Durch verbindliche  
56 Pflegegeschlüssel  
verhindern wir Überlastung und schaffen genug Zeit für die Arbeit.
  - 57 • Besserer Bezahlung: Bessere Arbeitsbedingungen und ein attraktiverer Beruf, das  
heißt  
58 auch, mehr Lohn. Wir fordern branchenweit allgemein verbindliche Tarifverträge  
für  
59 soziale Berufe. Sollte das trotz laufender Verhandlungen nicht erreicht werden,  
müssen  
60 gesetzliche Maßnahmen ergriffen werden. So sollte in einem nächste Schritt die  
soziale  
61 Pflegeversicherung dazu verpflichtet werden, nur mit Arbeitgebern Verträge zu  
62 schließen, die tariflich bezahlen.
  - 63 • Mehr Mitbestimmung: Pflegekräfte brauchen bessere Mitspracherechte im Pflege-  
und  
64 Gesundheitssystem und unmittelbaren Zugang zu pflegepolitischen Prozessen.  
Deshalb  
65 wollen wir Pflegekammern in den Ländern und auf Bundesebene einführen.  
Zudem soll die  
66 Pflege fest in Teams von Krankenhausleitungen verankert werden.
  - 67 • Mehr Teilhabe: Die Digitalisierung macht auch vor sozialen Berufen nicht halt.  
Daher  
68 fordern wir bundesweite Förderprogramme für eine flächendeckende  
Digitalisierung in  
69 Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern. Damit soll Pflegekräften mehr Zeit für  
die  
70 Arbeit und den Kontakt mit den Menschen ermöglicht - nicht Personal eingespart  
werden.
  - 71 • Mehr Schutz: Geflüchtete, die in der Pflege arbeiten oder eine entsprechende  
72 Ausbildung machen, sollen eine reguläre Aufenthaltsgenehmigung erhalten.
  - 73 • Mehr Zeit: Beschäftigte müssen eine gesetzlich garantierte Mitsprache über den  
Umfang  
74 und die Einteilung ihrer Arbeitszeit erhalten, damit die Arbeit gut in ihr Leben  
75 passt. Die Regelarbeitszeit wollen wir in sozialen Berufen auf 35 Stunden als  
neue  
76 Vollzeit verkürzen. Zudem sollen Beschäftigte ein Recht auf  
Arbeitszeitverkürzung  
77 bekommen.

- 78 Beschäftigte in Care-Berufen halten mit Wissen, Kompetenz und Empathie jeden Tag  
unsere
- 79 Gesellschaft zusammen. Wir müssen jetzt die Voraussetzungen schaffen, damit  
Menschen diesem
- 80 Beruf langfristig mit Freude nachgehen wollen – und können. Dankbarkeit alleine reicht
- 81 nicht. Gemeinsam kämpfen wir für mehr Anerkennung, höhere Löhne und bessere
- 82 Arbeitsbedingungen. Who Cares? We do!